

Maqbara-i-Jahangir:

Klassische Mogularchitektur

> Text: M. Zubair Tahir
 Bilder: Faraz Ahmed

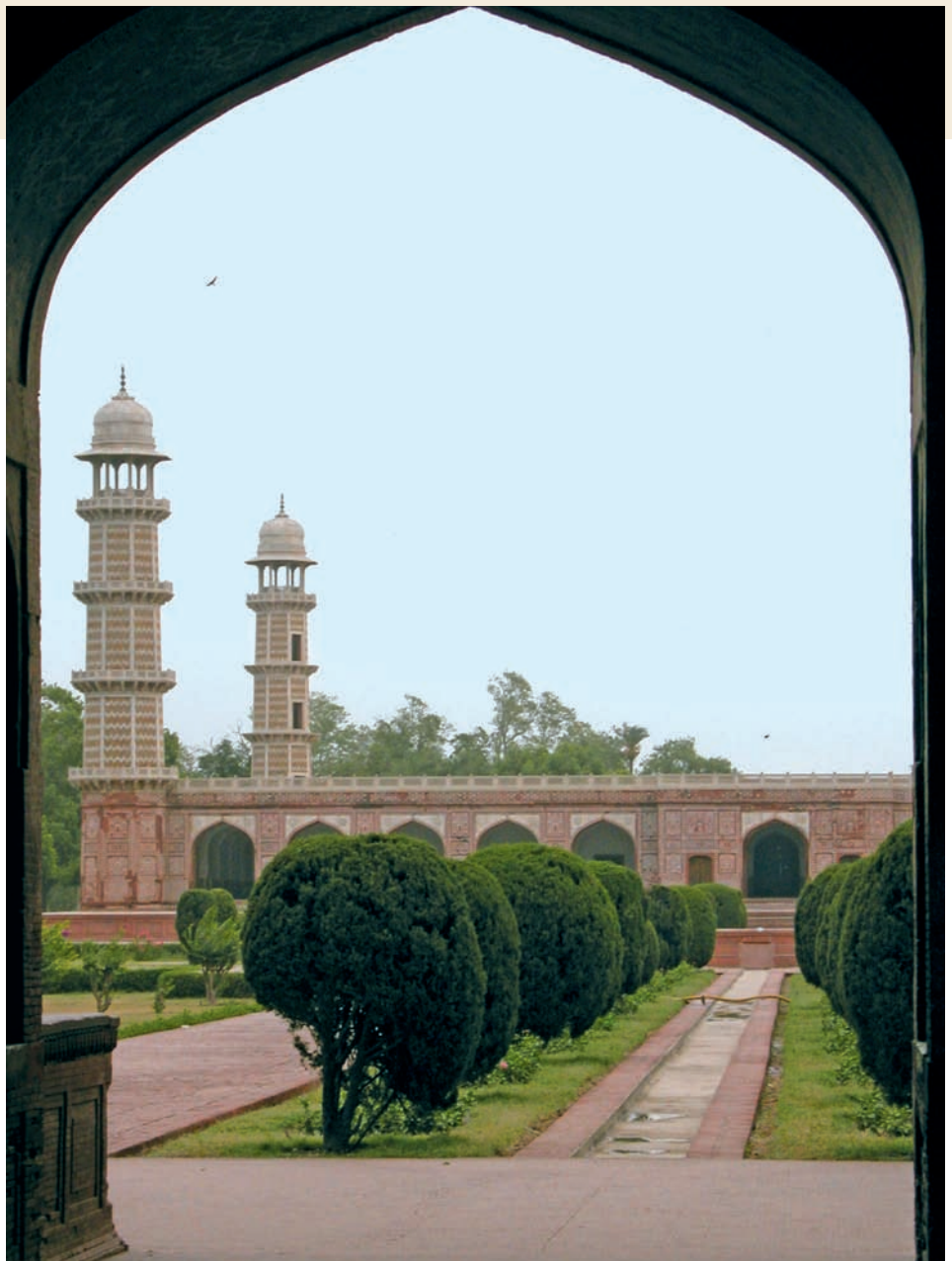
Die Gräfte der Herrscher sind erhaltene Miniaturen vergangener Zivilisationen, sie sind historische und kulturelle Hinterlassenschaften. Anders als bei den Überlieferungen in Wort und Schrift haben ihre Bewohner ein greifbares Abbild ihrer Zeit hinterlassen, ein lebhaftes, buntes, wahrnehmbares und erklärbares Sittengemälde.

Maqbara-i-Jahangir ist die Gruft des vierten Mogulherrschers. Jahangir ist der Name, den sich Akbars Sohn Selim als Herrscher des Mogulreiches gab. Er herrschte von 1569 bis 1627. Sein Nachfolger und Sohn herrschte von 1628 bis 1658. Shahjahans Ära gilt als das goldene Zeitalter der Moguln-Architektur. Die bekanntesten Bauwerke, die der Shahjahan-Zeit zugerechnet werden, sind das Rote Fort in Delhi, das Agra Fort, Jamia Masjid in Delhi, Masjid Wazir Khan in Lahore, Moti Masjid in Lahore, Shahjahan Masjid in Thatta (Pakistan) und der Shalimar-Garten von Lahore. Ganz oben auf der Liste der Weltkulturerbestätten steht aber das berühmte Taj Mahal, ▶



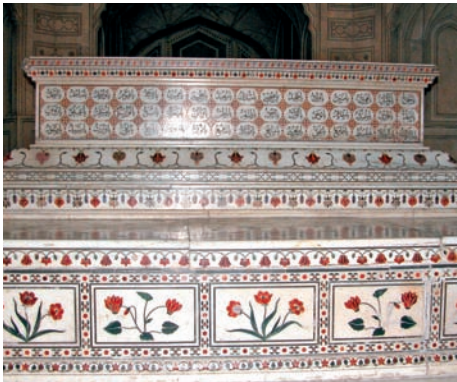
Die Gruft Asif Khans

قبر آصف خان



Das Mausoleum

الضريح



Die Gruft

القبر

das Grabmal, dass Taj Mahal für seine Frau Mumtaz Mahal baute. Shahjahan baute aber auch 1637, zehn Jahre nach dem Tod seines Vaters Maqbara-i-Jahangir als ewiges Domizil für Jahangir, den großen Herrscher. Es liegt an einer Bank des River Ravi, in der Nähe der kleinen Stadt Shahdra (Schah-Da-Rah bedeutet in Pandschab Königsweg). Auf einem anderen Schwemmfächer des River Ravi liegt Lahore, die zweitgrößte Stadt Pakistans und Hauptstadt der Pandschab-Provinz. Shahjahan wurde 1592 in Lahore geboren, und seine enge Verbindung zu der Stadt reflektiert in hohem Maße die Architektur seiner Zeit. Dies gilt auch für Maqbara-i, Jahangir.

Wenn man Maqbara zum ersten Mal sieht, fällt vor allem die Weiträumigkeit ins Auge. Der zweite flüchtige Blick misst die vier vierstufigen, dreißig Meter hohen Minarette, getragen von roten und weißen Backsteinmauern und Säulen. Ein langer Pfad entlang eines kanalähnlichen Wasserbeckens, das nutzlos erscheint, flankiert mit rotem Mauerwerk, weist einem den Weg zum Haupteingang des Mausoleums. Die originalen Bäume am Kanal sind da, aber es sind andere gepflanzt worden, damit die Perspektive erhalten bleibt. Der eigentliche marmorne Sarg befindet sich im Zentrum auf einer Plattform. Das Innere des Raumes ist aufwendig dekoriert. Der marmorne Sarg trägt die Inschrift der neunundneunzig Eigenschaften des allgewaltigen Schöpfers, in exquisiter arabischer Kalligraphie.

Nass-in-nass ist eine verbreitete Maltechnik, bei der in die noch nicht getrocknete Farbe hineingemalt wird. Andererseits ist Pietra Dura (Stein in Stein) eine Technik, bei der ▶



Blick von der Seite

منظر جانبي



Im Innenhof

الفناء



Im Innenhof



الفناء Eingang des Grabmals

مدخل الضريح

kostbare Steine in den Marmor gelegt werden und für Klarheit, Lebendigkeit im Design sorgen. Diese örtlich als 'Patchi-Kari' bekannte Technik ist hier so virtuos angewendet worden, dass die schönen Abbildungen so klar und frisch erscheinen, als ob sie gestern erst entstanden seien. Charakteristisch für die Jahangir-Periode ist die üppige Verwendung von weißem Marmor. Halbedelsteine wie Topas, Lapislazuli, Onyx und Jaspis zieren die Stein-in-Stein-Arbeiten. Dieser reiche und schöne Patchi-Kari ist derselbe wie der vielgelobte im Taj Mahal. Gewölbte, blumenreiche und geometrische Muster in den dauerhaften Freskogemälden laden ein zum aufmerksamen Studium. Der Betrachter erkennt, wie die einheimischen Materialien und die Handwerkskunst genutzt wurden, um die dargestellten Eindrücke über die Zeit zu erhalten.

Jahangirs Frau NurJahan (das Licht der Welt) war bekannt für ihren Intellekt und ihre herausragende Schönheit. Sie half ihm in den staatlichen Angelegenheiten und ihr Bruder 'Asaf' war Jahangirs Lieblingshöflichling. Asafs Gruft liegt in unmittelbarer Umgebung. Die umgebende Mauer verfügt über eine Plattform mit Kabinen und frontalen Torbögen. Die Kabinen heißen Akbari Serai und waren Wohnräume für Bedienstete und Rückzugsmöglichkeiten für Besucher.

Für die ersten Mogul-Herrscher war die turbulente, multikulturelle Gesellschaft Indiens eine Herausforderung. Zu Akbers Zeit erlaubte es die Situation, über innovative religiöse Fusionen von Islam und

Hinduismus nachzudenken. Jeder Mogul-Herrscher hatte seine bestimmte Vorliebe für Architektur. Die Stile der frühen Mogulperiode erinnern mehr an die arabische und persische Architektur. Später entwickelte sich eine einmalige und synergetische Mischung des 'persischen Stiles' mit einheimischen Elementen. Das gilt sowohl für die Materialien als auch für die Techniken. Diese „hybride“ Architektur überlebte nicht nur die Einflüsse der Zeit, sie brachte es auch zu einer Perfektion, die wie in den Fall des Taj Mahal ihresgleichen sucht. All diese Gebäude haben die zu dieser Zeit üblichen Merkmale wie die offene Bauweise, die geometrischen und Blumenmuster, aber auch die Verwendung von einheimischem roten Stein, weißem Marmor und die Anlage von zentralen Wasserbecken gaben der Mogularchitektur eine eigene Identität.

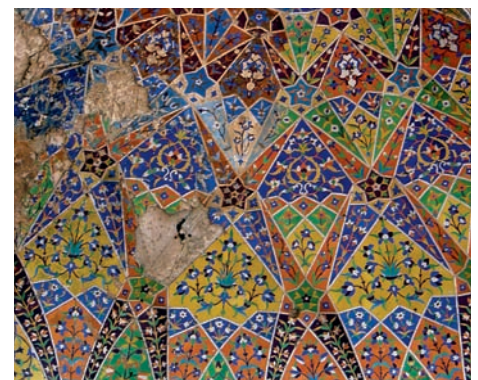
Jahangir war für seine Gerechtigkeit bekannt. In seinem Palast hing eine Glocke, die mithilfe einer goldenen Kette von außerhalb zum Läuten gebracht werden konnte. So konnte jeder, der das Bedürfnis nach Gerechtigkeit hatte, dem König jederzeit sein Anliegen vortragen. Jahangir gibt auch die Vorlage für 'Salim' in der klassischen Urdu-Tragödie, in der Salim eine Romanze mit einem Sklavenmädchen namens Anarkali beginnt. Das Trauerspiel endet damit, dass der die Beziehung seines Sohnes missbilligende Akbar beide lebendig einmauern ließ.

Jahangir war ein Naturalist und ein großer Schriftsteller. Seine Memoiren 'Tuzk-i-Jahangiri' umfassen die Beschreibungen der



Pietra Dura von nahem

الباتشي-كاري



Dekorative Gravur

زخرفة

damals vorherrschenden Fauna und Flora, die er von höfischen Künstlern illustrieren ließ. Als ihm ein Truthahn aus Goa gebracht wurde, verfasste er eine umfassende Beschreibung und befahl seinen Gerichtsmalern, den Vogel zu illustrieren. Ein kennzeichnendes Merkmal der Mogulkunst ist ohnehin die Einbeziehung tierischer Bilder wie Elefanten, Pfauen, Tiger, Hirsche in die Freskogemälde und die Verwendung von Pietra Dura für exquisite arabische Kalligraphien, wie wir sie in der Gruft von Jahangir sehen. Während oder nach starken Regenfällen erscheint das rote Mauerwerk erneuert und sehr frisch und bildet einen wunderschönen Kontrast zu den üppigen, grünen Plantagen. Und plötzlich sind die zuvor scheinbar nutzlosen kanalartigen Wasserbecken voll von plätscherndem Nass. Jahangirs Gruft ist ein nationales Kulturerbe, das die pakistanische Tausend-Rupien-Note ziert. Es ist ein beliebtes Ausflugsziel für die Bürger von Lahore und eine leicht zugängliche Touristenattraktion. Ein Teil der Anlage ist von Unwettern beschädigt worden, während andere unvorsichtigen und ignoranten Besuchern zum Opfer fielen. Wenn ich einen solchen Schaden sehe, erinnere ich mich an die folgende Strophe von Ghalib aus der großen Urdu-Tragödie:

"Ya Rub Zamana Mujh ko Mitata hai Kis Leeyay?

Laohay Jahan-Bezahlung Hurfay Mokarrur Naheen Hoon Mein"

(Warum, O, Gott! Versucht die Zeit mich auszuradieren?

Ich bin kein Wort auf der Schiefertafel dieser Welt, das man beliebig neuschreiben kann!)



Der Eingang der Gruft

مدخل الضريح



Kunstwerk in einem der Zimmer
جدار غرفة الضريح



Zugang / Bodenmosaik

الأرضية



Gravur auf dem Eingangstorbogen
زخرفة في قوس المدخل